

## **Biodiversitätskonferenz - Vortrag über invasive Tierarten**

Im Mittelpunkt der diesjährigen Biodiversitätskonferenz stand die Frage, wie invasive Arten die heimische Natur verändern und was dies konkret für den Odenwaldkreis bedeutet.

Dazu eingeladen hatten Klimaschutzmanagerin Lea Bruder und Karlheinz Kinzer von der Unteren Naturschutzbehörde.

Nach der Begrüßung durch den Höchster Bürgermeister Jens Fröhlich sowie der Kreisbeigeordneten Petra Neubert eröffnete die Biologin Yvonne Lücke die Konferenz mit ihrem Vortrag „Die neuen Wilden – Fluch oder Segen?“. Darin zeigte sie auf, dass invasive Arten nicht nur ein Problem, sondern auch ein Symptom ökologischer Veränderungen sind – oft befördert durch menschliche Eingriffe. Am Nachmittag folgten praxisnahe Einblicke in die Situation vor Ort. Dr. Markus Sonnberger vom Landschaftspflegeverband Odenwaldkreis stellte verbreitete und neu auftretende Pflanzen im Odenwaldkreis vor – vom Staudenknöterich bis hin zum Nadelkraut – und erläuterte, wo Handlungsbedarf besteht. Rainer Hennings vom Büro für Fischereiberatung und Gewässerökologie FISHCALC widmete sich invasiven Krebsarten, die heimische Krebse und ganze Gewässerökosysteme unter Druck setzen. Den Abschluss bildete Kreisjagdberater Moritz Krellmann mit einem Beitrag über den Waschbären, der sich zunehmend im Odenwaldkreis etabliert hat und dabei heimische Arten verdrängt.

Es wurde deutlich: Invasive Arten sind kein fernes Thema, sondern längst Teil der regionalen Realität.

Unter den Gästen durften neben interessierten Bürgern auch zahlreiche Vertreter aus Naturschutz und Politik begrüßt werden.